



hohen Frage beschäftigt und in nicht ferner Zeit mit einer Vorlage über Verrechnung der Arbeitervereine, sowie mit einer gütlichen Abklärung der künftigen Folgen an die Verammlung kommen werde. (Beifall.)

† [Evangelischer Arbeiterverein] In der gestern Abend in der „Kaiser Wilhelm's-Halle“ stattgehabten Versammlung des Evangelischen Arbeitervereins berichtete Herr Oberdiakonus Bächtler zunächst über den Verlauf der in Nürnberg stattgehabten kirchlichen Konferenz, sowie der in Stuttgart abgehaltenen Generalversammlung des evangel. Bundes. Derselbe berichtete vornehmlich die von den Halleischen Professoren DDr. Haupt und Beylschlag vorerhalten gehaltenen Reden und aufgestellten Thesen. Die von der römischen Kirche in die Welt geschleuderten Worte, daß die Revolutionen eine Folge der Reformation seien, ist von einer derselben kräftig widerlegt worden, mit Befall ist die Verbindung der Reformation mit der sozialen Frage behandelt worden. Eine Diskussion schloß sich hieran nicht. Die Verammlung befaßte hierauf, vom Erlass eines öffentlichen Aufrufs durch die hiesigen Sozialblätter zum Beitritt in den Verein Abstand zu nehmen und verspricht sich von einer stillen und ruhigen Wirksamkeit mehr Erfolg. Dagegen soll jedes Mitglied eine größere Anzahl Druckexemplare erhalten zur Vertheilung an Bekannte u. s. w., in welchen auf die Zwecke und Ziele des Vereins, sowie die Mittel zur Erreichung derselben hingewiesen wird, der Beitritt empfohlen werden soll. Ob man die Verammlungen öffentlich machen wollte, entschied man sich für letzteres. Die von einem Mitglied angeregte Aenderung des Vereinsnamens wurde vom Vorstände nicht empfohlen. Als Letztere wurde den Mitgliedern das halten des in Hattingen erscheinenden Ev. Arbeiterboten empfohlen. Der Verein wird als solcher fünf Exemplare in jeder Verammlung auslegen. Am 18. Oktober wird in der Kaiser Wilhelm's-Halle eine patriotische Gedenkstunde abgehalten. Der der Verammlung beizuhörende Herr Pastor Berner-Höbenturm richtete sich mit einigen kernigen Worten an dieselbe mit der Mahnung, nicht besorgt zu sein, wenn das Sozialistengesetz aufhöre, die Freiheiten der Sozialdemokraten zu beschränken und solle der staatshaltende Bürger nach Möglichkeit denselben mit praktischen Lehren begegnen. Das anstehend hörte Zeichen der von der Partei kommunistische Massenaustritt aus der ev. Landeskirche, die auch in Halle einige Freunde gefunden hat, brauche man nicht zu fürchten, indem das von seiner Wacht der Welt niemals überwundene Christentum doch den Sieg der Wahrheit und des Rechts behaupten wird. Unlautre Elemente könne die evangelische Kirche ja gern entbehren. Nachdem man noch der 20jähr. Erinnerung an die Einmühe Straßburgs gedacht, wurde nach Abstimmung eintragender Vieder die Verammlung gelöst.

§ [Verein für Volkswohl.] In einer gestern Abend in der „Lilpe“ abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des Vereins für Volkswohl wurde namentlich über die Erlangung der Korporationsrechte für den Verein verhandelt. Um dies danach zu ermöglichen, macht sich eine theilweise Aenderung des Vereinsstatuts nöthig, die denn auch in der Generalversammlung vorgenommen werden soll. Derselbe soll sich auch in Betreff der Anlage eines Brauereibaus in dem Volk-Spess- und Vogtshaus an der Königstraße entscheiden.

RS. [Gefährliche Erinnerung.] Am 1. Oktober vollendet sich ein halbes Jahrhundert, seit das jetzige Halle'sche Hauptpostgebäude in Gebrauch genommen ward. Die Halle'sche Post, nach der Uebernahme Halle's durch Brandenburg als Grenzpostamt eingerichtet (1681), bestand sich ursprünglich in dem Hause G. Berlin 15, worauf noch ein an diesem Hause angebrachter auf einem Adler ruhender Postillon deutet, und wurde dann nach dem Hause Leipzigerstraße Nr. 2 verlegt (in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts). 1805 mietete die Postverwaltung die im südlichen Rathhausflügel rechts vom Thorweg gelegenen Kammerräume und 1819 auch noch diejenigen links vom Thor für ihre Zwecke. 1836 dagegen erwarb sie das jetzige, damals in den Händen des Oberbürgermeisters Mellin befindliche Grundstück am alten Steinthor, wobei ein darauf haltender Erbpachtzins von 55 Thalern durch Kapitalabgabe von rund 1399 Thalern an die Kammerräume abgelöst, das außerdem auf dem Grundstück ruhende Promenadenrecht aber von den hiesigen Behörden in unbegrenzter Nutzbarkeit zu Gunsten der Postverwaltung unentgeltlich aufgegeben wurde. Hier nun begann 1839 die Ausführung des alten Belan bekannten Gebäudes und wurde so rasch gefördert, daß zu dem Eingangs erwählten Termin die öffentliche Benutzung ihren Anfang nehmen konnte (1. Okt. 1840).

[Stadt-Theater.] Heute haben die Proben zu dem effectvollen Ballet-Divertissement „Meister Porzellan“ von Jean Colmetz begonnen. In diesem großen Ballet, welches noch selber ausgestattet werden soll, wie die noch in Aller Erinnerung lebende Puppen werden nahezu an 150 Personen mitwirken. Am nächsten Donnerstag geht zum letzten Mal in dieser Saison das Sudermann'sche Schauspiel „Die Egre“ in Scene. Die Oper „Mignon“ wird am Tage der Eröffnung des neuen Bahnhofes zum ersten Mal in Scene gehen.

§ [Victoria-Theater.] Wenn man einen verwöhnten Gourmé das Essen nicht auf silbernen Tellern vorsetzt, so schmeckt es ihm nicht und wenn ein Theater-Gonstern im Victoria-Theater den „Pariser Tagesnachrichten“ gelesen hätte, so würde er ihm wohlgerne auch nicht geschmeckt haben. Aber man kann doch auch einmal von Porzellanentwürfen essen und Sauerkraut erstarkt küssen. Wenn man so denkt, hat man in dem kleinen, einfachen Theater immer einen angenehmen Abend. So war es auch gestern. Es wurde, abgesehen von ein paar kleinen

Schwimmübungen, recht flott gespielt. Besonders Lob verdient Fr. Kothé, — ein echter unverfälschter Taugenichts vom Boulevard, immer tolle Streiche im Kopf und im Herzen aufopfernde Gutmüthigkeit. Beiden Seiten gab Fr. Kothé den richtigen Ausdruck! Auch der General des Herrn Clefeld war eine gute Leistung. Die anderen Rollen traten mehr oder weniger zurück, aber sie waren in guten Händen.

— [Deutscher und österreichischer Alpenverein] Section Halle a. S. In der am 27. d. M. stattgefundenen Sitzung der hiesigen Section des deutschen und österreichischen Alpenvereins schilderte Herr Professor Dr. Lindner seine diesjährigen Touren in der Schweiz. Auch ihm ist das schickliche Wetter des vergangenen Sommers besonders hinsichtlich gewissen Nachden er sich kurz Zeit in dem reizend gelegenen St. Gallen aufgehalten, begab er sich nach Appenzel. Der Vortragsgegenstand war hin auf den eigenthümlichen Bräunten Typus der Bevölkerung dieses Landes und dessen ultrademokratische Verfassung. Von Appenzel behielt er den Schnitt 2504 m, auf im ganzen nur hellenweise etwas beherrschtem Wege. Der Aufstieg wurde nach Mt. St. Johann genommen. Weiter wandte sich der Vortragende nach Glarus, besuchte das Unfahl und ging über den Klauenpass in Schächenthal und nach Althof, er schilderte die Uebertragung als ziemlich einträglich und im ganzen wenig lohnend. Danach führte der Vortragende das prächtig gelegene Engelberg an, um den Tritt, 2399 m, zu betreten. Der Weg ist im allgemeinen nicht besonders schwierig nur der letzte Anstieg über Schnee ist ziemlich steil. Schimmer war der Blick, der über einen sehr schön fernen Gletscher zum Jochpaß und zur Engpassflanz genommen wurde, um sich dann nach Imhof im Aarthal zu wenden. Weiter die Grindel lichte der Vortragende das Hohenstaal auf und begab sich nach Vernat. Er wies darauf hin, wie das Oberwallis, jetzt einen hübschen, armenlichen, indolenten Menschenstamm züchtet, während die Thaler geradezu eine colossivische Bevölkerung bilden, die sich weit hinaus ausbreitet. Namentlich wuchs im 13. Jahrhundert von Seiten aus das Monastergebiet her hin, noch jetzt zeigen dessen Abhänge, den weltlichen angenommen, deutsche Bevölkerung. In Vernat hinderte das inaussetzliche eingetretene schlechte Wetter den Vortragenden an weiteren Begehren, er wandte sich daher wieder ins Aarthal und trat über die Gemmi die Wäldchen an.

— [Augustiner-Ausflug.] Das vormals so beliebte „Restaurant Weigner“, Gr. Ulrichstraße 53, wird morgen früh 9 Uhr durch Herrn Leopold Müller, welcher sich in seinem bisherigen Ausflugs in der Stadt „Büchli“ sowohl durch einen stets trefflichen Stoff als auch durch eine ganz vorzügliche Küche den besten Ruf erworben hat, mit einem neuen Frühstücken eröffnet werden. Bereits vor einigen Tagen ist der aus München eingetroffene Stoff aufrecht bekräftigen Wagen dem Keller des Restaurants zugeführt worden, um nach wohlgepflegter Ruhe morgen den fröhlichen Juchern „Büchli vom Hof“, ganz wie in seiner berühmten Zeit, zugeführt zu werden. Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir dem ersten Frühstücken ein etwas spätes Ende, dem neuen Unternehmen des sehr thätigen Wirthes überhaupt eine sehr freundliche Zukunft prophezeien.

— [Halle'sche Actienbrauerei.] In der gestern Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Halle'schen Actienbrauerei wurde nach Anhörung des Berichts über den hiezu gehörigen bekannten Geschäftsgang beschloffen, gegen den früheren persönlich haltenden Gesellschafter und Braumeister Herrn Rübly Klage auf Schadenersatz anzustellen, die interessant zu werden verspricht. (Herr Rübly hat bereits Klage angesetzt und steht Termin Mitte October er. vor hiesigem Landgericht an. Am. d. Red.) Weiter wurde das auscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes Herr Rentier Hildebrandt wieder, und die Herren Rentier Falbig, Kaufmann Rich. Ahmann und Kaufmann Blume in Firma Dreyer u. Blume neugewählt.

(?) [Unfall.] Die 8 Jahre alte Tochter des in der Geisstraße wohnhaften Zimmermanns A. wollte gestern Mittag ihrem in der Beuelerstraße beschäftigten Vater das Essen überbringen, als dieselbe beim Passieren der Schmeierstraße von dem Wrodwagen einer hiesigen größeren Bäckerei umgerissen und überfahren wurde. Die Hüften des Wagens waren dem Mädchen über den Oberkörper hinweg gegangen, wodurch dasselbe nicht mehr leblich bedingt wurde. Nach ärztlichem Ausspruch dürfte das Kind bald wiederhergestellt sein.

† [Zugeln die Diebe.] Zwei bei dem Bismarckshändler B. hieselbst untergebrachte Pflanzender benutzten wiederholt die Abwesenheit ihrer Eltern und stahlen aus der Ladenkasse kleinere Geldbeträge, auch aus dem Laden Kaufmanns, sogar aus der Wirthschaft kleinerer Wäldchen. Vor einiger Zeit hatten die W. ihren Eheleuten eine kleine Erbschaft erbolten und wählten das Geld wohlverwahrt in einem Schrank. Vor den jugendlichen Langfingern liess daselbst jedoch auch nicht verborgen, in unbewachten Augenblicken entnahmen sie auch dieser Quelle einen Betrag, der bald einige hundert Mark erreichte. Geld sowie die übrigen Gegenstände wanderten zu einem in Glaucha wohnenden Verwandten der Kinder, der sich damit gute Tage machte. Die fortgesetzten Diebereien gelangten doch schließlich ins Tageslicht, und ist der Polizei Anzeige davon gemacht, die ebenfalls zur Verhaftung der jugendlichen Diebe, aber hauptsächlich des Vaters führen dürften.

— [Verichtigung.] Die gestern auch von uns gebrachte Notiz, daß das Freiar Sichelndorf von den Franzosen entzogen worden ist, ist dahin richtig zu stellen, daß das Freiar, welches ca. 300 Morgen umfaßt, für den Kaufpreis von 300,000 Mark in den Besitz des Herrn Oberamtmann Künze übergegangen ist.

Stadtsamt Halle a. S., Amdlung vom 29. Septbr.

Aufgehoben: Der Klempner Wilhelm Clefeld, Medestr. 24 und Marie Gerthall, Weisstr. 13. — Der Former Reinhold Walther, Rastenerstraße 70 und Antonie Böhm, Nauerg. 14. Der Handwerker Eduard Röhler und Hedwig Weisner, Rasthof 3. — Der Schlossermeister Robert Behrens, Rasthof 19 und Elisabeth Brenzel, Graefeweg 21. Der Schmied Friedrich Seisvoh, Rasthof 3 und Henriette Becker, Weisstr. — Der Koblemeister Alford Schurdt, Dieckstr. und Amalie Reier,

Halle. — Der Steuer-Josef Köhlich und Pauline Burkhardt, Rasthof 3. — Der Kaufmann Johanns Hugo Kuntz, Halle und Marie Amanda Auguste Wendt, Stargard i. Pom. — Der Kaufmann Paul Otto Welser, Halle und Thelma Martha Alma Böhm, Meisburg.

Abgeschlossen: Der Schlossermeister Julius Weisbach, Forststr. 26 und Johanne Springer, Meisburgerstraße 34. — Der Maurer Wilhelm Alt, Rasthof 6 und Dorothien Kober, Sten 12. — Der Modelldesigner Emil Büchel, Rasthof 1 und Auguste Franke, Brunnensbr. 6. — Der Kaufmann Otto Bach und Amalie Engelke, 9. — Der Steuer-Aufseher Eduard Brenner und Elisabeth Rautenberger, Weisstr. 25. — Der Schmied Felix Wirth, Streiberstraße 26 und Anna Wirth, Meisburgerstraße 44.

Obeten: Dem Zimmermann Gottlieb Klose 1 T. Anna, Schulstr. 2. Dem Maurer Adolf Kuntz 1 T. Henriette Amalie Kuntz, Steinweg 42. — Dem Kupferhändler Hermann Wagner 1 T. Ella Ele. Sophie 2. — Dem Kupferhändler Hermann Wagner 1 T. Robert Hermann Woz, Thierstr. 20b. — Dem Barbier und Friseur Georg Krede 1 T. Emil Arthur Scharenz, Schulstr. 2. Dem Schlosser Hermann Gerte 1 T. Franz Otto Kuntz, Mittelstraße 12. — Dem Bucher Friedrich Klose 1 T. Martha Uta, Meisburgerstraße 36. Dem Maurer Hermann Winkler 1 T. Hedwig Martha, Weisstr. 16. — Dem Former Friedrich Schaf 1 T. Wally, Rasthof 21. — Dem Tapetier Josef Kröger 1 T. Marie Minna Wally Spiegelg. 8. — Dem Gießermeister Ernst Albert 2 T. Wally Schillerhof 12. — Dem Schuhmacher August Schaal 1 T. Anna Maria, Sophie 20. — Dem Metallhändler August Kleinmann 1 T. Wilhelmine Frieda, Ortengasse 10. — Dem Handarbeiter Heinrich Köhler 1 T. Friedrich Wilhelm, Schulengasse 19. — 1 mebel. — Gekündigt: Die Wittwe Clara Franziska Wolke geb. Dieckhoff 60 J. Rasthof 2. — Dem Gärtner Herrn Rasthof 2. Marie 7 M. Rasthof 4. — Die Wittve Antoinette Gertrud geb. Schilling 59 J. Rasthof 12. — Des Rentiers Gottfried Berger Ehefrau Henriette geb. Rogg 68 J. Wäldchenstraße 7. Des Holzmetallbearbeiters Otto Säner 8. Karl 1 J. Rasthof 12. — Des Schmiedes August Gares 8. Alfred 3 M. Georgstraße 4. — Der Maurer Karl August Rasthof 41 J. Schmiedstraße 9. — Des Gießermeisters August Witten 8. Alford 4 M. Weinarten 2. — Die Wittve Helene Bergmann geb. Streiber 79 J. Rasthof 2. — Des Metallarbeiters August Witten 8. Alfred 3 M. Sophie 2. — Des Tapetierers und Dekorateurs Hermann Winkler 8. Alfred 3 M. Sophie 2. — Des Wäldchenarbeiters Louis Wally 8. Karl 8 M. Schulengasse 19. — Des Schriftführers Emil Wally 8. Arno 7 M. a. Schulengasse 12.

### Provinz und Reich.

(Der Redact. unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Wetterburg, 28. September. In diesen Tagen war ein Dieb in dem Wäldchen der hiesigen Domäne eingedrungen und hatte eine für die Betroffenen nicht unerheblichen Diebstahl ausgeführt. Entwendet wurde, n. a. ein silbernes Taschenuhr (Nr. 20957) nebst neuherrlicher Kette und viele Silbergegenstände. Des Diebstahls dringend bedürftig ist der polnische Reichthümer Johann Schiloh, der hier auf der Domäne einige Tage im Diensten stand. Die eigenen Sachen hatte der Dieb zurückgelassen. Der Verhaftete ist 26 Jahre alt und trägt an beiden Armen verheerende blauer Wunden; der linke Daumen zeigt eine große weisse Narbe.

Überlingen a. S., 29. September. Der gestern früh durch Explosion eines Truocanons in der Brauereifabrik der „Gruhe-Kupferhammer“ auf entsetzliche Weise an seinen Körper verwundete Arbeiter Ulrich ist, wie ich schon erwähre, bereits heute Nachmittag in der Universitätsklinik in Halle an dem Folgen der erlittenen Brandwunden verstorben.

Amstorf, 29. September. Gestern Mittag 4 1/2 Uhr brannte der Strohhalm des Herrn Deutschen Julius Wall total nieder. Die Wohnung des Neuers ist noch unbeschadet geblieben. Demnach ist die Ursache des Brandes nicht hierher zu suchen, sondern der Windstoß zur Sonne Weide und Wägen anfliegen worden. Der Besitzer des Gehöftes, der Galtwirth Wäldchenmann aus Großdöner, hatte einen Heuboden gebrannt und das Gehöft herabzuholen vor genanntem Gehöft stellen gelassen, es hat nun noch unbeschadet entzündet wurde. Die Wäldchenmanne war die Nacht über auf der Suche.

Schleudis, 29. September. Der Neubau der neuen Mühlbrücken hat nun begonnen und wird dadurch einem längst geheißenen Bedürfnis Rechnung getragen. Durch Verabredung der Behörden wird die Döhlger Straße sehr an Unannehmlichkeit gewonnen. Hoffen wir, daß die jetzt eintreffende Vertheilung noch recht wenig unbillig, damit der Bau richtig vorwärts schreiten kann. — Die Leiche des 85jährigen Hildesheimer Wirths ist am Freitag in der Hölle bei Urmuth angebrannt worden. — Seit vom 18. d. M. hat sich der Hildesheimer Robert Zellwanger in der Gegend von dort entfernt, um seinen Wohnort zu wechseln. Derselbe ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden.

Schiffst. 28. September. Der Bergmann Sünder von hier stand im Jahre 1871 auf Verpöhlen vor Paris. Eine hiesige Granate kehrte dicht vor ihm, indem sie den hartgelegenen Steinboden anwühlte und umherwarf. Wie durch ein Wunder hatte der Mann auch keine Verletzungen davongetragen, eine Wunde unter dem linken Auge. Derselbe heilte jedoch bald und hinterließ keine Nachwirkungen. Vor wenigen Tagen stellte sich der Entzündung der linken Wange ein. Ein hiesiger Arzt, Dr. A. erklärte, nachdem er einen Einschnitt an dem betroffenen Stelle gemacht, zwei harte Gegenstände, welche sich als Splitter eines Bleiessens erwiesen und welche der Mann also beinahe 20 Jahre lang ohne Bemerkung bei sich getragen hatte.

Magdeburg, 28. September. Ein kurzer Aufenthalt in der letzten Hölle an der Erde veranlaßte mich auf meinen Wege nach der Heimath zu einem Besuche der Schöle drängen am Ferkenthor, an welcher der große Bergbau Lazarus Garnt 10 viele Jahre in deutscher Erde gerath hat. Ich war Zeuge des großartig leuchtenden Altes, der welchem die Gebirge dieses hochsteigenen Schönes Frankreichs auf Beschluß meines Kaisers im Jahre 1871 die Hölle anwühlte und umherwarf. Wie durch ein Wunder hatte der Mann auch keine Verletzungen davongetragen, eine Wunde unter dem linken Auge. Derselbe heilte jedoch bald und hinterließ keine Nachwirkungen. Vor wenigen Tagen stellte sich der Entzündung der linken Wange ein. Ein hiesiger Arzt, Dr. A. erklärte, nachdem er einen Einschnitt an dem betroffenen Stelle gemacht, zwei harte Gegenstände, welche sich als Splitter eines Bleiessens erwiesen und welche der Mann also beinahe 20 Jahre lang ohne Bemerkung bei sich getragen hatte.

Wetterburg, 28. September. Ein kurzer Aufenthalt in der letzten Hölle an der Erde veranlaßte mich auf meinen Wege nach der Heimath zu einem Besuche der Schöle drängen am Ferkenthor, an welcher der große Bergbau Lazarus Garnt 10 viele Jahre in deutscher Erde gerath hat. Ich war Zeuge des großartig leuchtenden Altes, der welchem die Gebirge dieses hochsteigenen Schönes Frankreichs auf Beschluß meines Kaisers im Jahre 1871 die Hölle anwühlte und umherwarf. Wie durch ein Wunder hatte der Mann auch keine Verletzungen davongetragen, eine Wunde unter dem linken Auge. Derselbe heilte jedoch bald und hinterließ keine Nachwirkungen. Vor wenigen Tagen stellte sich der Entzündung der linken Wange ein. Ein hiesiger Arzt, Dr. A. erklärte, nachdem er einen Einschnitt an dem betroffenen Stelle gemacht, zwei harte Gegenstände, welche sich als Splitter eines Bleiessens erwiesen und welche der Mann also beinahe 20 Jahre lang ohne Bemerkung bei sich getragen hatte.

Wetterburg, 28. September. Ein kurzer Aufenthalt in der letzten Hölle an der Erde veranlaßte mich auf meinen Wege nach der Heimath zu einem Besuche der Schöle drängen am Ferkenthor, an welcher der große Bergbau Lazarus Garnt 10 viele Jahre in deutscher Erde gerath hat. Ich war Zeuge des großartig leuchtenden Altes, der welchem die Gebirge dieses hochsteigenen Schönes Frankreichs auf Beschluß meines Kaisers im Jahre 1871 die Hölle anwühlte und umherwarf. Wie durch ein Wunder hatte der Mann auch keine Verletzungen davongetragen, eine Wunde unter dem linken Auge. Derselbe heilte jedoch bald und hinterließ keine Nachwirkungen. Vor wenigen Tagen stellte sich der Entzündung der linken Wange ein. Ein hiesiger Arzt, Dr. A. erklärte, nachdem er einen Einschnitt an dem betroffenen Stelle gemacht, zwei harte Gegenstände, welche sich als Splitter eines Bleiessens erwiesen und welche der Mann also beinahe 20 Jahre lang ohne Bemerkung bei sich getragen hatte.



